Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 18

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

für die Unfallversicherung bewirft wird, und spricht ihre prinzipielle Zustimmung zu den Entwürfen aus, unter Festhaltung an folgenden Wünschen:

1. Wir erachten auch die nunmehr vorgesehene Verteilung der Prämienlasten als ein zu großes und unerschwingliches Opfer für viele Handwerksmeister und Kleingewerbetreibende, und namentlich für diejenigen, welche bisher den Haftpslichtgesehen nicht unterstellt waren.

Der Schweizer. Gewerbeverein erwartet beshalb mit aller Zuversicht von der Bundesversammlung, daß sie noch Mittel und Wege sinden werde, um eine erhebliche Mehrentlastung für das Kleingewerbe zu erzielen und so das große Versicherungswerk zu einer wirklichen Wohlthat, nicht bloß der Klasse der Lohnarbeiter und Bediensteten, sondern für alle ökonomisch Schwachen zu gestalten.

Für die Gesamtprämienleiftung wird folgendes Berhältnis vorgeschlagen: Bund 35 %, Arbeitgeber

35 %, Arbeiter 30 %.

2. Der Schweizer. Gewerbeverein muß auch fernershin daran festhalten, daß dem beitragspslichtigen Arbeitgeber das Recht, seine eigene Person dei der staat-lichen Anstalt gegen Unfall versichern zu können, nicht bloß in Aussicht gestellt (Art. 21 a), sondern in aller Form gewährleistet werde.

3. In Bezug auf die im Gesetz vorgesehenen freien Kassen wünschen wir, daß a) die Krankenkassenbeiträge nur zu Zwecken der Krankenunterstützung verwendet werden dürfen; b) die Anlage der Gelder benselben Bestimmungen unterliegt, wie sie für die

öffentlichen Raffen befteben.

- 4. Die im Art. 79 bes Entwurfes vorgesehene Klassistitation, sowie die Vor- und Rückwärisberechnungen der zu leistenden Beiträge, wie sie sich im Zusammenhang mit der vorgesehenen Vorausbezahlung der Beiträge einerseits und der öftern Ein- und Austritte der Arbeiter anderseits ergeben werden, sühren in ihrer praktischen Anwendung ganz besonders bei Aktord- oder Stücklöhnung zu Komplikationen und unzulässigen Mißrechnungen. Unser Verband wünscht daher dringend, daß die in der genannten Klassissis kation enthaltene Belastungs- und Genußstala in anderer Form und unter Berücksichtigung folgender Grundsätze realisiert werde:
 - a) Der Arbeitgeber hat nur für die effektiv ausbes zahlten Löhne feine Berficherungequote zu entsrichten.
 - b) Die baherigen Abrechnungen erfolgen per Enbe jeben Monats auf Grundlage eines Nachweises über die ausbezahlten Löhne.
 - c) An Stelle ber im Entwurf vorgesehenen Borausbezahlung ber Versicherungsbeiträge kann ber Arbeitgeber angehalten werben, einen Vorschuß an die Kasse zu leisten bis zur Höhe einer genügenden Sicherheit.
- 5. Der Gefahrentarif sowie ein Tarif über bie Höherbelastung nach Art. 76 ber Krankenversicherung als Maximaltarif, ift schon während ber Beratung bes Gesetzes auszuarbeiten.

(Fortfetung folgt.)

Verbandswesen.

Appenzellischer kantonaler Handwerker- und Gewerbeverein. Lesten Sonntag tagte in Gais die Delegiertenbersammlung des kant. app. Handwerker- und Gewerbebereins. Dieselbe war von allen Sektionen außer Stein-Hundwil, Grub und Walzenhausen beschickt und zählte 25 Mann. Alls Haupttraktandum sigurierte die Organisation der Lehrlings-

prüfung, die nach dem Probejahr 1896/97 zu mancherlei Betrachtungen Anlaß gab.

Den Hauptpunkt berfelben bilbete jedoch die Lehrlings= arbeiten-Ausstellung, bje in Teufen infolge Freiftellung ber Brobeftude fehr ludenhaft gemefen war. Bahrend auf ber einen Seite nur ber fachmannifchen Brufung ohne Rudficht auf bas Bublitum bas Wort gerebet murbe (ftanbige Fach= Experten, Brufung ber Lehrlinge je am Ende ber Lehrzeit, Weglaffung des Schauftudes, bas nicht immer für felbständige Arbeit bes Lehrlinge Gemähr bietet), maren andere wieder gang für Beibehaltung bes alten Brufungsmobus. Die Frage wurde nach allen Seiten gründlich erörtert und sodann mit großer Mehrheit beschloffen, das lettes Jahr fakultative Musftellungs (Brobe:) Stud wieder obligatorifch zu machen. Man war burchaus nicht ber Unficht, bag bie Weglaffung bes Schauftudes bem Wert ber Prufung Gintrag thue; aber bie Berhältniffe im Ranton, bie Behörden, bas Bublikum wünschen die möglichft reichhaltige und schone Arbeiten auf= meifende Ausstellung, neben der eine gründliche Wertstatt= prüfung freilich nicht fehlen barf.

Mit der Einleitung der nächstjährigen Prüfung wurde die Brüfungskommission und das Kantonalkomitee betraut. Die ordentliche Delegiertenversammlung wird dann die spezielle Prüfungskommission bestimmen, welcher auch zwei Mitglieder der die Prüfung übernehmenden Sektionen angehören sollen, damit dieselbe mit den leitenden Organen immer die richtige Fühlung behält.



Someiz. Schlossermeisterverband. In der Sitzung des Centralvorstandes wurde an Stelle des demissionierenden Hrn. H. Dick, Sohn, in Bern, auf den Borschlag der Sektion Bern Hrn. Furrer, Sohn, Schlossermeister in Bern, gewählt.

Fr. Hans Did ift an Stelle von Hrn. 3. Zwinggi als Borfteher ber Schlofferei an ben Lehrwerkstätten in Bern gewählt worben, infolge beffen begibt fich Hr. Did noch einige Zeit in ein Fachinstitut im Auslande. Da er

ben Sigungen vom Centralvorstande nicht mehr beiwohnen könnte, nahm Hr. Dick seine Entlassung. Der Centralvorstand machte einen Zweiervorschlag: Hr. Furrer in Bern und bisberiger Beisitzer Hr. Hrch. Walber in Luzern; gewählt wurde als Centralkasser Fr. Hrch. Walber in Luzern.

Es murbe ferner beschlossen, bem Tit. schweizerischen Industriedepartement zu handen der Bundesversammlung ein Schreiben ergehen zu lassen, worin dargethan werden soll, in welcher höhe die "Gefahrenstala" in der Schlosserei der künftigen schweizerischen Unfallversicherung angesetzt werden sollte. Im weitern wurde an einem Arbeitstarif gearbeitet.

Der Unfallfasse der schweiz. Schreinermeister sind seit Mitte April 17 neue Kollektivversicherer und 13 Ginzgelversicherer beigetreten. Damit ist die Zahl der Policen auf 200 gestiegen. Das Versicherungskapital beträgt nahezu 2 Millionen.

Der Streit der Berliner Zimmerer neigt seinem Ende zu. Für cirka 2600 Zimmerer sind die Forderungen bewüligt, doch haben sich erst 1800 die Arbeitsberechtigungsstarten ausstellen lassen. Bei 33 Unternehmern besinden sich 480 Zimmerer im Streit; hierzu kommen noch 250, die sich letzte Woche arbeitslos melbeten. In den übrigen Baugesschäften werden Klassenlöhne von 55—60 Kf. und darüber gezahlt.

Ein großartiger Kampf, wie ihn die Maschinenindustrie noch nicht zu verzeichnen hatte, wird gegenwärtig in England geführt. 120,000 Metallarbeiter stehen dort in Bewegung um die Forderung der achtst in bigen Arbeitszeit. Am 3. Juli legten die Arbeiter von fünf Werkplägen die Arbeit nieder, um den Fabrifanten die Notwendigfeit der Berfürzung ber Arbeitszeit flar zu legen. Die Antwort ber Fabrifanten war die Aussperrung bon. 25 Prozent der Metallarbeiter Englands. Das war bas Signal zum Generalstreit. Der Gewerkverein der Maschinenbauer gahlt 150,000 Mitglieder und hat 85 Millionen Franken Bermögen; bavon werden jede Boche Fr. 1,500,000 an Unterftützung gegahlt.

Arbeits. und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Sämtliche Granitarbeiten bes Ren- Sotel Buggisberg, Burgdorf, find in engerer Ronfurreng ber= geben worden an Ingenieur Bing. Broggi in Gurtnellen.

Sämtliche Granitarbeiten zum Ban einer Lotomotivremise ber S. C. B. find in engerer Ronkurreng vergeben worden an Ing. Bing. Broggi in Burtnellen.

Granitarbeiten für bie Billa bes Berrn Buftenberger in Cham, find in engerer Ronfurrenz vergeben worden an Ing. Bing. Broggi in Gurinellen.

Granitarbeiten z. Schulhausbau Teufen an Joh. Rühe in St. Ballen.

Granitarbeiten zum Schulhausbau kath. Thal an Joh. Rube in St. Ballen.

Granitlieferung z d. Kontumazstallungen

in St. Gallen an Joh. Rühe in St. Gallen.

Berpugarbeiten an ber Rantonsschule in

St. Sallen an Pfeiffer u. Benbel, Baugeschäft, in St. Gallen. Die Fenster am Schulhaus Schwanden (Gl.) an Glafermeifter Balth. Luchfinger in Schwanben.

Rirchenneubau Gansingen. Spenglerarbeiten an F. Donat in Laufenburg; Schmiedearbeiten an St. Senn,

Schmied, und Boutellier, Schmied in Ganfingen.

Erübbachberbanung. Steinerne Sperre Mr. 29 famt Ufermauer an M. Durr u. Co. in Oberichan, fünf hölzerne Sperren nebst Ufermauern an 3. Müller 3. Alvier in Oberichan; Entwäfferungsarbeiten an Fr. Abant igr. in Oberican und M. Durr u. Co. in Oberican.

Fabritgebande für die Araftstation bes Elektrizitätswerks an ber Sihl in Ruschlikon: an Ludwig u. Ritter in Thalweil.

Ratastervermessung ber Bemeinde Bolli= fon an Burnan, Konfordatsgeometer, Derlifon.

Granitrandsteinlieferung für Zollikon: für bie Straße Tiefenbrunnen-Loch an Antonini, Granitfteinlieferant, Waffen; für die Straße Loch-Station Zollikon an Naef n. Blattmann, Burich III.

Mieberbrudmafferheizung im Schulhaus

Männeborf an Gebr. Sulzer, Winterthur. (Berichtigung in letter Rr.) Glaferarbeiten für bas Schulhaus an ber Klingenftraße Zürich an 3. haggenmüller (nicht Saggenmacher).

Verschiedenes.

Der neue Bundespalaft. In wenigen Tagen wird fich im Sang ber Bauarbeiten am Barlamentsgebäube ein bedeutfamer Abschnitt oollzogen haben: bie Bollendung bes Erdgeschoffes. Mit dem Schlukftein bes mittleren Thorbogens wird bas rings bas Gebäude umziehende Befimse, welches Untergeschoß und Sauptgeschoß trennt, gefchloffen werben, um im nächften Sahr ben zweiten Stod und bie höher gelegenen Teile auszuführen, die teilweise auch gegen das Ende bes Jahres eingededt werden fonnen.

Baumefen in Bern. Die Bauluft ift unberwüftlich. Gin Architeft allein errichtet wieber auf bem Rirchenfelb 6 Saufer, eine Badfleinfabrit und 11 folche an ber Muesmati= ftraße, ichreibt ber "Unter-Emmenthaler".

Bum Oberingenieur der Bentralbahn murbe Bahnhofingenieur Bogt in Solothurn gewählt.

Baumefen in Bafel. Das Baubepartement legte ben Entwurf eines Bertrags mit bem Direktorium ber Schweiz. Bentralbahn betreffend die Berlegung der Linie der Elfaß = Lothringerbahn und die Erstellung einer Güterstation zu St. Johann vor. — Die vom Baubepartement vorgelegten allgemeinen Skizzen für ben Bau eines Primarichulhauses auf bem Areal bes Rirchen- und Schulgutes an ber Schwarzwalballee werben grundfätlich genehmigt.

Bauthatigfeit in Bafel. Gin gang neues Induftriequartier erfteht auf ber Klybedmatte, indem bort ein Flächen= inhalt von rund 10,000 Quadratmeter überbaut wird, eine neue Bufahrtoftrage (Gartnerftrage) bedingend, die beim Stragenbahnbepot einmündet und bis gur Biefe führt. Un den Horburggottesader anlehnend und hinter genanntem Depot fich hinziehend, erbaut bie Firma Fr. Linben = meher = Seiler eine Seibenfärberei in gewaltigen Di= menfionen, infolge ber projektierten nur einstödigen Shebbauten ben foloffalen Flächeninhalt von 8400 m2 beanspruchend. Begen die Wiese bin und in unmittelbarer Folge erfteht bereits unter bem Solggerufte bes Dachftuhles, ein großer fünfftödiger Ban von 72 Meter Länge und 18 Meter Breite = 1296 Quabratmeter, Die neue Aftienmühle Bafel=Augft, die größte analoge Anlage ber Schweiz. Mit den erforderlichen Wohnhäusern, Stallungen und Remifen wird ber überbaute Flächeninhalt die anfänglich an= gegebene Bahl Quabratmeter erreichen. Bauführer für beibe Bauten find Fichter und Sandreuter. — Un der Rlybeditrage, an bas Depot anlehnend, werden brei Wohn= häuser erstellt zum Zwed ber Unterbringung bes zahlreichen bort beschäftigten und ftationierten Bersonals; somit wird ein gang neues Quartier erftehen, wo noch bor Sahresfrift leere Terrains einen großen Kontraft gu ber gewerbreichen Stadt boten.

Ranalisation in Bafel. Die jungft begonnenen Ranalifationsarbeiten an ber Buterftrage bieten ein großes Intereffe burch bie neue patentierte Methode ber Schacht= verfpriegung. Die Sprieghölzer ftogen nur auf einer Schachtseite birett an bie Wand, mahrend fie auf ber andern Seite in eine eiferne Spriegröhre bon 30 cm Lange unb 10 cm Durchmeffer einmunden; die Röhre ift mit einem, resp. zwei Schligen von 15 cm Länge versehen, burch welche ein breieciger eiferner Reil getrieben wird, um bem Spriegholz Stemmungsfähigkeit zu geben. Daburch fällt bas zeitraubende Unpaffen und Abfagen ber Sprieghölzer weg und es fonnen Solzer ber berichtebenften Dimenfionen verwendet werden. Die Arbeiten ichreiten augenscheinlich raich vorwarts; bie Schachttiefe ift 7,5 Meter; Unternehmer ift gr. Sans Gberhard.

Für die Entwicklung und Niederlaffung der Induftrie in Bafel mirb nach rationeller Erweiterung ber Bahn= hofanlage die sofortige Anlage bon Industrie-Beleisen ber= langt. Als Grengstadt und mit Silfe ber burch Rhein-Birsfelbner Ranal zu gewinnenden 10,000 Pferdefraften pormoge Bafel ber Industrie Borteile gu bieten, wie feine anbere Schweizerftabt.

Bauwesen in St. Gallen im Jahre 1896. Der amtliche Bericht fagt: "Bahrend im Sahre 1895 blog vier Bezugsbewilligungen für neu erbaute Bohnhäufer eingeholt murben, ftieg beren Bahl im Berichtsjahre auf 12; es ift bies zwar noch eine dürftige Vermehrung, aber immerhin ein Anzeichen, daß die Bauthatigfeit aus ihrem Schlafe wieber allmälig erwacht."

Baumefen in Bug. Die Stadt Bug erhalt nun ein Baugefet ahnlich bemjenigen ber Stadt Burich. Es ift bies ein wichtiger Schritt zu einer rationellen baulichen Entwidlung ber ichongelegenen, gutunftereichen Stadt am lieblichen Bugerfee, & wied fang both both gener feine Bener freinischen